

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 4-6

Artikel: Dänk dra
Autor: Moser, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sächs Gedicht vom Bernhard Moser

Früelig

Es ruschet wider i de Bäume,
So han is gärn. Es isch es Lied,
Wo lysli mahnt me sig deheime,
We wyt eim d'Not au umezieht.

Ig han as Bueb scho müesse brüele,
Wenn 's Laub so eige gsunge het;
Hüt briegg i nüm —

's foot afo chüele —

Und i däim Rusche ruschchi met.

Us „Hartholz“,
Verlag Huber & Co., Frauenfeld

Dänk dra

Me cha so arm sy as me wott,
Der Herbscht chunt zuen is alle,
Und 's letschte Waisli

gseht bigott,

Wie schön aß d'Keschtene falle.

Solang e so ne Buur no sääjt,
Cha 's Brot myseel nit schwyne;
Lue, wie's die Nuß no abewäiht...
Das mueß doch neumen yne!

Us „Hartholz“

Hirteliedli

Mis Geißli het es Ütterli,
Mit Strichli dra wie Gütterli,
Wie chönnts au andersch sy!

Und Oehrli hets wie Schüfeli,
Zwöi Hörndli wien es Düfeli,
Es Schnörli spitz und chly.

Und mängisch,

wenn i gärn möcht hei.

So lauft dervo und goht elei...

Und ig chumm hingedry,

Johruus — johry!

Us „Wende“
Verlag Oltener Bücherfreunde

Uf em Heiwäg

Es het mr nüt so z'danke geh,
As we'mr ame seisch,
Mr müese jetz den Abschid neh,
Und d'Händ i myni leisch.

I frog mi obs nit größer wer,
Me gang elei drdor,
Und machti niemerem 's Läbe
Und sorgegrau Hoor? [schwer

Grad dört, wo jedes 's Beste wott,
Lit zmitts im Wäg e Stei,
Und eis mueß hüsch
und 's ander hott, —
Und jedes blybt elei.

Us „Wende“

Bim Drösche

Hesch au scho gsäät,
Und gsch we's stohd?
Und sälber gmäiht —
Und glost am Tod?

Lue: dasch dr Sinn
Vo jeder Stund,
Wenn's i dr inn
Zum ryfe chund, —

Und haltet eine by dr a,
Aß är cha rächte Soome ha!

Us „Wende“

Under eus

Amänd isch's Beschte won i ha
Mi Frau und eusers Chind;
Me meint, i hang nit grüsli dra,
I heig e z'herte Grind.

En eigne Chopf isch glych vil wärt
As wien es tapfers Härz;
Me chaufft die zwöi nit uf em Märt
Si choste vil z'vil Schmärg!

Us „Hartholz“